

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2018/564 von Béatrix von Sury d'Aspremont, CVP:
«Französisch-sprachige Partnerschulen in der Primarschule»
2018/564

vom 04. Dezember 2018

1. Text der Interpellation

Am 17. Mai 2018 reichte Béatrix von Sury d'Aspremont, CVP, die Interpellation [2018/564](#) «Französischsprachige Partnerschulen in der Primarschule» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Unsere Kinder und Jugendlichen erlernen Französisch ab der 3. Primarschulklasse. Um die Sprache aber auch tatsächlich praktizieren zu können, braucht es nicht nur den Unterricht. Eine Partnerschaft mit einer französischsprachigen Schule kann das Sprachbad intensivieren. Mit Partnerschulen lassen sich die verschiedensten Aktivitäten (Ausflüge, Sporttage, Lager etc.) organisieren, in einem mehr oder minder regelmässigen Rhythmus. Aufgrund der günstigen geografischen Lage unseres Kantons hätten wir die Möglichkeit solche Partnerschaften im angrenzenden Kanton Jura oder im benachbarten Elsass zu finden.

Doch die Realität sieht anders aus. Nur wenige Primarschulen organisieren solche Austauschmöglichkeiten, da die Organisation mit viel Aufwand verbunden ist, wie z.B. das Finden einer Austauschklasse, Einreichen von diversen Unterlagen bei der unterstützenden Stiftung, Organisation der Tage und des Programms, etc.

Um die Partnerschaften vor allem in der Romandie aufzubauen, gibt es jedoch gewisse Organisationen, die die Lehrpersonen an den Primarschulen aktiv unterstützen können.

In diesem Zusammenhang möchte ich den Regierungsrat bitten, folgende Fragen zu beantworten:

- 1. Welche Organisationen helfen den Schulleitungen bzw. den Lehrpersonen der Primarstufe, um Partnerschaften in der Romandie aufzubauen?*
- 2. Beraten diese Organisationen, wie z.B. Movetia, aktiv die Schulleitungen und das Lehrpersonal, indem sie bei der Organisation von Partnerschaften beteiligt sind?*
- 3. Wie viele Primarschulen machen von diesem Angebot Gebrauch?*
- 4. Wie viel Subventionen hält der Kanton für solche Austausch- und Partnerschaftsprojekte bereit?*
- 5. Wird auch der TEB (Tri Europadistrict Basel) zwecks Koordination bzw. finanzieller Unterstützung im Elsass angesprochen?*
- 6. Wie kann man Lehrpersonen allgemein für diese Projekte motivieren?*

2. Einleitende Bemerkungen

Im November 2017 wurde die Schweizerische Strategie für Austausch und Mobilität von Bund und Kantonen publiziert. Ziel dieser Strategie ist es, Austausch- und Mobilitätsaktivitäten zu fördern, so dass sie selbstverständliche Teile von Schullaufbahnen und des Arbeitslebens werden. Die sehr hochgesteckte Vision dieser Strategie ist es, dass alle jungen Menschen im Verlauf ihrer Ausbildung oder im Übergang ins Arbeitsleben mindestens einmal an einem länger dauernden Austausch teilnehmen.

Die formulierten Ziele weisen den Kantonen den weiteren Weg. Der Kanton Basel-Landschaft fördert schon seit längerem Austauschaktivitäten. Diese sind derzeit stark von der Initiative einzelner Lehrpersonen abhängig. Mit Blick auf die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der obligatorischen Schule nehmen bisher nur wenige Lernende an einem Austausch teil.

3. Beantwortung der Fragen

1. *Welche Organisationen helfen den Schulleitungen bzw. den Lehrpersonen der Primarstufe, um Partnerschaften in der Romandie aufzubauen?*

Das Amt für Volksschulen des Kantons Basel-Landschaft hat mit der Umsetzungshilfe „Sprachaustausch für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der Primar- und Sekundarschulen“ ein Hilfsmittel erarbeitet, um Austauschprojekte einfacher zu initiieren und zu realisieren. Darin sind Hinweise für Lehrpersonen zu stufengerechten Austauschangeboten und hilfreiche Tipps rund um diese Thematik enthalten. Diese Umsetzungshilfe wie auch Hinweise zu Optionen und Anlaufstellen für Austauschprojekte finden sich auf der kantonalen Webseite (<https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/bildungs-kultur-und-sportdirektion/bildung/handbuch/unterricht/studentafeln-lehrplaene/austauschprojekte-1>).

Für die Primarschule ist Movetia, die Nationale Agentur für Austausch und Mobilität, die erste Anlaufstelle für Schulleitungen und Lehrpersonen der Primarschule, um Partnerschaften aller Art anzubahnen. So fördert Movetia mit diversen Programmen Austauschaktivitäten.

Der Kanton Freiburg bietet auf seiner Plattform Friportal (<https://res.friportail.ch/partenariats/de>) den Lehrpersonen die Möglichkeit, Partnerklassen zu suchen. Das Ziel ist es, dass die Schulen virtuell oder/und real miteinander in Kontakt treten und die andere Sprache und Kultur kennenlernen.

2. *Beraten diese Organisationen, wie z.B. Movetia, aktiv die Schulleitungen und das Lehrpersonal, indem sie bei der Organisation von Partnerschaften beteiligt sind?*

Movetia bietet den Lehrpersonen und Schulleitungen viele Informationen zur Partnersuche, indem sie auf Websites und Plattformen zum Thema Klassenaustausch verweist. Ausserdem stellt die Agentur ein Partnersuchformular zur Verfügung. Nach dessen Einreichung nimmt Movetia mit den entsprechenden Personen Kontakt auf, sobald eine passende Klasse gefunden wurde. Bei der Freiburger Plattform gibt es keine Beratung im engeren Sinne.

3. *Wie viele Primarschulen machen von diesem Angebot Gebrauch?*

Im September 2017 führte Movetia eine Befragung durch die aufzeigte, wie viele Austauschaktivitäten in den Kantonen in den unterschiedlichen Schulstufen stattgefunden haben. Aus dem Kanton Basel-Landschaft wurden 57 Austauschaktivitäten der Primarschulen gemeldet. In der Primarschule finden diese Aktivitäten mit der französischsprachigen Schweiz statt.

4. *Wie viel Subventionen hält der Kanton für solche Austausch- und Partnerschaftsprojekte bereit?*

Austausch- und Partnerschaftsprojekte der Primarschulen werden von den Gemeinden finanziert.

5. *Wird auch der TEB (Tri Europadistrict Basel) zwecks Koordination bzw. finanzieller*

Unterstützung im Elsass angesprochen?

In der Umsetzungshilfe wie auch auf der kantonalen Webseite wird auf den TEB verwiesen.

6. Wie kann man Lehrpersonen allgemein für diese Projekte motivieren?

Das Amt für Volksschulen informiert die Schulleitungen und Lehrpersonen regelmässig per Mail oder im „Info Musik- und Volksschulen“ über interessante Projekte und Neuerungen im Bereich Austausch und Mobilität. Ausserdem können sich Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie die breite Öffentlichkeit über die kantonale Webseite zu Austauschangeboten informieren (lehrplan-vs.bl.ch/austauschprojekte). Die nationale Austausch- und Mobilitätsstrategie rückte die Thematik noch stärker in den kantonalen Fokus. Aus diesem Grund hat das Amt für Volksschulen ein Pilotprojekt zur Förderung der Austauschaktivitäten an den Primar- und Sekundarschulen initiiert. Ziel ist es, die Bedürfnisse der Lehrpersonen kantonal besser zu unterstützen und die Mobilitäts- und Austauschaktivitäten gezielt zu fördern. So sollen Austauschaktivitäten in den Schulalltag integriert werden.

Liestal, 04. Dezember 2018

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:

Monica Gschwind

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich